

Wöchentlich zweifach mit illust. Sportblatt. Illust. Gratis-Zeitschriften: „Der Weltspiegel“, „Moden-Spiegel“, „Kunst-Spiegel“, „Technische Kunstschau“, „Illustrierte Jugendzeitung“, „Photo-Spiegel“, „Vik“, „Haus- und Garten“ mit „Jugendspiegel“, „Die Woche Musik“. Bezugspreis: wöchentlich 1,20, monatlich 3,60, einsch. Zustellung durch Postamt, im voraus zahlbar, durch die Post 3,70 monatlich exkl. Zustellung. Auslands-Bezug durch Hauptpostamt und die Postanstalten in Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn, der Schweiz, Frankreich, Italien, Luxemburg, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Lettland, Estland; für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur mit Kreuzband durch die Expedition möglich. In Fällen höherer Gewalt oder Streiks haben unsere Bediensteten keinen Anspruch auf Lieferung oder Erstattung des entspr. Entgelts. In Berlin abonniert man bei der Haupt-Redaktion in SW 19, Jerusalemstr. 46-49 und den nachstehend aufgeführten Filialen (Fernspr. Berlin 3440-3402, Berlin 4. Fernverkehr 4207 4206) Telegr.-Adr. „Berlita“, Berlin - Rudolf-Mosse-Codex-Kontokonto, Berlin Nr. 324. Anzeigenspreise: Die 10sp. Zeile 1,30 3/4. Die Aufnahme von Anzeigen bestimmten Tages, in bestimmte Ausgaben oder an bestimmte Stellen wird nicht gewährleistet. Chefredakteur Theodor Wolff in Berlin.



Inserten- und Abonnements-Annahme in Berlin: Hauptexpedition SW 19, Jerusalemstr. 46-49. Filialen: Badstr. 61; Blücherstr. 69; Fennstr. 1; Fiedlstr. 9; Frankf. Allee 286 u. 348; Grönowd. Str. 107; Gr. Frankf. Str. 101; Kochhausstr. 5; Königsstr. 18; Köpenicker Str. 67/68; Moritzplatz, Mollatstr. 135; Potsdamer Str. 35; Rathenower Str. 3; Rheinsberger Str. 39; Rosenhaller Str. 45; Schiffbauerdamm 4; Schönhauser Allee 144; Turmstr. 61; Wiener Str. 1-6; Zimmerstr. 50; Charlottenburg: Kaiserdamm 29; Kanstr. 34; Narnberger Str. 25/26; Scharrenstr. 30; Tauentzienstr. 2; Copenick: Schlossstr. 1; Friedenau: Rheinstr. 19; Halensee-Grünwald: Henrietteplatz; Lichtenberg: Frankfurter Allee 241; Lichterfelde-West: Carlsstr. 12; Neukölln: Berliner Str. 41; Hermannstr. 60/64; Kaiser-Friedrich-Str. 245; Niederschönower: Brückenstr. 22; Fankow: Bornholmer Str. 1; Schlegelstr. 3; Schöneberg: Hauptstr. 23/24; Martin-Luther-Str. 9; Spandau: Breite Str. 47; Steglitz: Schlossstr. 32; Tegel: Berliner Str. 12; Tempelhof: Berliner Str. 147; Treptow: Graese-Strasse 61; Weissensee: Berliner Allee 247 (Autoplatz); Wilmersdorf: Kaiserplatz 13; Uhlandstr. 88. In der Provinz: Brandenburg a. d. Havel: Hauptstr. 4; Brehlan: Schweidnitzer Str. 5; Frankfurt a. d. Oder: Regierungstr. 4a; Potsdam: Brandenburger Str. 22; Stettin: Mönchenstr. 31. Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin.

Berliner Tageblatt

Nr. 453 Ausgabe für Berlin und Handels-Zeitung

57. Jahrgang Dienstag, 25. September 1928

Genuttung in Genf über Kostarikas Wiedereintritt.

Völkerbund an Lateinamerika.

Werben um Argentinens aktive Mitarbeit.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

GENF, 24. September.

In der heutigen Nachmittagssitzung der Versammlung der Präsident hat seinerzeit mitgeteilte Antwort der Regierung von Kostarika zur Kenntnis, in diese ihre bevorstehende Rückkehr in den Völkerbund ankündigt. Der weitere Verlauf der Sitzung geht sich zu einem allgemeinen Appell der Völkerbundmitglieder an die lateinamerikanischen Staaten im Allgemeinen und an die Republik Argentinien im Besonderen, aktiv an den Aufgaben des Völkerbundes mitzuwirken.

jährigen traditionellen Beziehungen seines Landes zu Argentinien hinwies, der polnische Vertreter Sokal, der Delegierte Paraguays, Caballero, Präsident Zehle unterstrich die grosse Bedeutung dieser spontanen Kundgebung.

Aus dem von der Budgetkommission angenommenen Bericht sind einige Ziffern von Interesse. Für die neuen Arbeiten der Wirtschaftsorganisation werden 300 000 Franken genehmigt, für eine Konferenz betreffs Kodifikation des Völkerrechts 330 000 Franken. Im nächsten Jahr soll die Frage geprüft werden, ob es zweckmässig ersehe, dass die Kosten für die Entsendung dreier Mitglieder jeder Delegation vom Völkerbund übernommen werden. Die Kommission hat das Gehalt des neuen Direktors der Minderheitenabteilung, der mit dem budgetmässigen Höchstgehalt engagiert worden war um 2000 Franken gekürzt, weil generell die Beamten mit dem Minimum des Gehalts beginnen sollen. Dem Internationalen Arbeitsamt wurden die Kredite für 17 Beamtenposten bewilligt, darunter denjenigen des Chefs einer neu zu gründenden Abteilung, der mit einem Deutschen besetzt wird.

In einer Nachtsitzung von Sonnabend zu Sonntag nahm die Budgetkommission eine Entschliessung über den Bau des neuen Völkerbundesgebäudes an, die der Versammlung unterbreitet werden wird. Der Pünkterschuss, der, wie erinnerlich, schon vor längerer Zeit aus den neun mit dem ersten Preis gekrönten Entwürfen denjenigen der Architekten Nenot (Paris) und Flögenheimer (Genf) ausgewählt und mit Hilfe dreier ebenfalls preisgekrönter Architekten umgearbeitet hat, soll nun den endgültigen Plan, der den Verhältnissen des von der Stadt zur Verfügung gestellten Geländes im Ariana-Park angepasst ist, dem Rate vorlegen. Die Versammlung bewilligte die Wahl des neuen Geländes, und nach Abschluss aller weiteren Vorarbeiten sollen die Bauverträge geschlossen werden. Der norwegische Delegierte Hambro, der in der Kommission unter Bezugnahme auf die Proteste der Architektenverbände verschiedener Länder gegen den Wettbewerb und das bisherige Verfahren die Ausschreibung eines neuen Wettbewerbes verlangt hatte, enthielt sich der Stimme. Die vielumstrittene Angelegenheit ist damit endgültig erledigt.

300 000 deutsche Kolonisten ohne Brot.

Russlands Getreidenöte.

Eine Million „für Ernährung der Kinder in Misserntegebieten“.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

MOSKAU, 24. September.

Die Zeitungen bringen zwar viele Nachrichten und Betrachtungen über Erntestand und Ernteverhältnisse, jedoch immer noch kein klares Bild über beide Fragen zu geben. Die optimistische Juliprognose für die Ernte ist durch sehr ungünstige Wetter und Regen in der Ukraine während der Ernte stark verschlechtert worden. Wenn die vielfach, auch öfters, stark getrüübte Meinung richtig ist, dass die Ernte nicht deutlich verschieden von der vorjährigen sei, dann muss sie demnächst bezeichnet werden. Eine Ausfuhr ist auch nach amtlichen Mitteilungen nicht möglich. Vor allem ist das Ergebnis wohl im Nordkaukasus wie im Kubangebiet sehr wechselnd in der Ukraine, den äussersten Westen ausgenommen, spärlich. Es zeichnen sich sogar Hungergebiete ab, so besonders Gouvernement Cherson, wo etwa 300 000 deutsche Kolonisten ohne Brot sind.

Wintersaat der Regierung ernste Sorge. Im ganzen scheint aber die Versorgung durch Import — im ganzen 300 000 Tonnen Weizen — gesichert zu sein. Die Knappheit auf dem Lande kommt in den Städten in der Qualität des Brotes und auch in der körperlichen Versorgung mit Butter, Milch, Eiern, Schinken, Grütze, Hirse und Getreide zum Ausdruck. Die Preise ziehen für alle diese Lebensmittel scharf an. Eier sind vielfach nur im Marktverkehr, also morgens, erhältlich. Ferner lässt sich eine allgemeine Preissteigerung bei Gütern im freien, zum Teil auch im Staatshandelsverkehr feststellen. Die Knappheit der Lebensmittel hängt mit dem Bestreben der Sowjetregierung zusammen, den Ausfall in der Getreideausfuhr möglichst durch Ausfuhr anderer Güter wettzumachen.

Die Handelsbilanz weist seit vorigem Oktober eine Passivität von 140 Millionen Rubel auf. Dabei ist aber der Export nur um 20 Millionen gefallen, das heisst, die Passivität ist grösstenteils durch die Importsteigerung gegenüber dem Vorjahr hervorgerufen worden. Aus dem Ernteverkauf an das Ausland wurden 150 Millionen erwartet, eben jener Betrag, um den die Bilanz passiv ist. Die Regierung ist bereits seit dem Frühsommer lebhaft mit Sparen und Strecken der vorhandenen Vorräte bemüht. Nichtsdestoweniger erscheint eine zunehmende Spannung in den Lebensverhältnissen des Winters unvermeidlich.

Wie soll China regiert werden?

Die neue Verfassung. — Die Regierungsmaschinerie.

Von unserem Korrespondenten

Dr. L. von Ungern-Sternberg.

HOKANSCHAN-TSCHEKIANG, Anfang September.

Der Verlauf der „fünften Plenarsitzung des Zentralen Vollzugsausschusses der Kuomintangpartei“ wurde vom politischen China mit leidenschaftlicher Anteilnahme verfolgt. Einen Augenblick sah es so aus, als würde diese Versammlung, die sich als ebenso unbehändlich erwie, wie es ihr Name ist, an ihren internen Spannungen zerplatzen. Der Meisterschaft Tschiangkai-scheks in Fragen der Partei- und seinem persönlichen Prestige ist es wohl zu verdanken, dass der Versuch, der jungen Macht Nankings eine breitere, die ganze Kuomintang umfassende Grundlage zu geben, nicht misslang. Denn dies war wohl der Zweck des Unternehmens.

Ein offenes Fiasko hätte Nankings Autorität im Innern wie im Ausland erschüttert und hätte, so wurde befürchtet, das unheimliche Spiel der kaum gebannten zentrifugalen Kräfte des „Reiches der Mitte“ wieder ausgelöst. Zwar mussten die brennendsten Fragen, deren Lösung auf dem Programm der Sitzung stand, im Bogen umgangen werden. Die blosse Tatsache aber, dass es zu offiziellen Verhandlungen kam, hat Nankings Hand gestärkt. Es hat zudem den Anschein, als hätten die heute Regierenden nicht nur an Gesicht gewonnen, sondern als wären sie in einer bestimmten Richtung, auf die sehr viel ankommt, einen grossen Schritt weitergekommen. Es geht darum, ob Nanking den bürokratischen Apparat in den Provinzen, der in diesem auf Beamtentum eingestellten Lande eben einfach nicht tot zu kriegen ist, in die Hand bekommt oder nicht.

Vom offiziellen Kuomintangstandpunkt aus gesehen, ist das Ergebnis der fünften Plenarsitzung in der Hauptsache etwa folgendes: Die militärische Epoche der chinesischen Revolution ist abgeschlossen. Ihr soll, so hat Sunjatsen es bestimmt, die Epoche der Belehrung folgen. Während dieser soll das ganze Volk politisch erzogen werden, um es für die dritte Epoche, die demokratisch-konstitutionelle, reif zu machen. In dieser Zeit soll das Reich durch die Partei regiert werden. Dazu bedarf es einer besonderen Verfassung; und diese ist nun von der fünften Plenarversammlung festgelegt worden. Allerdings ist es dem Nationalkongress, der im Januar zusammentreten soll, vorbehalten worden, sie zu bestätigen. Sie wird aber schon jetzt als massgebend angesehen.

Die neue Verfassung legt die höchste Staatsgewalt ganz konsequent in die Hände der höchsten zentralen Kuomintangorganisation, des „Zentralen Vollzugesrates“. In diesen sind alle prominenten Parteigrössen aufgenommen, auch die von der Linken. Ihm unterstellt ist die höchste Regierungsstelle, der „Nationale Regierungsrat“. Diesem wiederum sind untergeordnet als ausführende Organe sieben Kollegien oder Kommissariate (dieses Wort drängt sich einem unwillkürlich auf; der Einfluss der russischen Verfassung ist unverkennbar). Von den sieben Kommissariaten entsprechen fünf Sunjatsens Lehre von den fünf Grundrechten der Staatsgewalt. Es sind dies: Gesetzgebung, Verwaltung, Rechtsprechung, Prüfung, Kontrolle. Nummer vier und fünf hat Sunjatsen in bewusster Anlehnung an die altheinische Verfassung zu den drei ersten, auch dem Westen geläufigen, hinzugenommen. Prüfung heisst Prüfung von Beamten durch eine von den übrigen Behörden unabhängige Instanz; die „Kontrolle“ entspricht dem alten Zensorenamt, dem das Recht zusteht, selbst den Kaiser zu tadeln. Zu diesen fünf zivilen Kommissariaten kommen noch zwei militärische: Landesverteidigung und militärische Erziehung. Letztere ist ein Steckpenferd Tschiangkai-scheks; ein sehr ernst zu nehmendes Steckpenferd.

Das umfangreichste Feld der Betätigung hat naturgemäss das Kommissariat der Verwaltung. Ihm unterstehen die acht Ministerien (Auswärtiges; Finanz; Krieg; Erziehung; Verkehr; Landwirtschaft und Bergbau;